

# Reise durch 75 Jahre Dorfgeschichte

## „Die lustigen Hartler“ feiern Jubiläum mit informativem Rückblick und Anekdoten

**Forsthart.** (jr) „Ich bin total ergriffen, das erste Mal meinen Urgroßvater zu sehen.“ Diese emotionale Aussage entfuhr einem, aus Forsthart stammenden Mann, als er in der Schlusssequenz des Films „Bei uns Zuhause“ seinen Uropa entdeckte. „Mit dem Leben ist es wie mit einem Theaterstück. Es kommt nicht drauf an, wie lang es ist, sondern wie bunt,“ gemäß diesem Spruch des römischer Philosophen Seneca verlief der zweitägige Abend zum 75-jährigen Jubiläum der Theatergruppe „Die lustigen Hartler“, zu dem Evi Rauch willkommen geheißen hatte.

Auf dem Vorplatz des vergangenen Jahr initiierten Freilichttheaters fand eine Zeitreise der Theatergruppe statt. Die Gäste waren gekommen, um sich mit einem informativen Rückblick verzaubern zu lassen und sich mit Anekdoten an die Vergangenheit zu erinnern.

Unter den Anwesenden war auch Bürgermeister Siegfried Lobmeier mit Ehefrau, der dem Urvater und Initiator der Theatergruppe Ehrenbürger, Hans Baumgartner und seiner Nachfolgerin, Tochter Evi Rauch, eine Spende der Gemeinde zum Jubiläum überreichte und die Gruppe als Erfolgsgeschichte bezeichnete.

Dabei merkte die Gemeindeg Spitze an, dass er vor sehr langer Zeit



Bürgermeister Siegfried Lobmeier (r.) gratuliert mit Spende dem Theaterurgestein Hans Baumgartner und Tochter Evi Rauch zum 75-jährigen Jubiläum der „lustigen Hartler“.

Foto: Josef Regensperger

zwölf Mal für die lustigen Hartler auf den Theaterbrettern eine „Schmuserolle“ inne hatte.

Keine, der sonst üblichen salbungsvollen Reden mit gegenseitigem wohlwollendem Schulterklopfen, sondern eine humorvolle und informative Zeitreise durch ein dreiviertel Jahrhundert der lustigen Hartler. Der bebilderte Rückblick, zu dem Evi Rauch viel Informationen lieferte, rief durch Erinnerungen so manch spontane Reaktion bei einige Gästen hervor, garniert mit

humorvollen Anekdoten aus der damaligen Zeit. Wenn man so lange Theater macht, erlebt man viel. Mal ist spontanes Improvisieren angesagt oder es passiert Witziges und natürlich gibt es jede Menge aus der Kategorie „Pleiten, Pech und Pannen“ zu erzählen. So fuchste aus unerklärlichen Gründen am ersten Abend der Beamer. Sei's drum, Theater heißt improvisieren und so konnten die Gäste die Bilder aus 75 Jahren trotzdem auf der Leinwand bewundern. Neben dem bebilderten

Rückblick hatte Evi Rauch mit dem Film „Bei uns Zuhause“ eine besondere Überraschung parat. Wie könnte es anderes sein, war für diesen schwarz-weiß Streifen Hans Baumgartner der Initiator und Impulsgeber. Auf sein Engagement hin, kam 1957 das Filmteam für einen Tag nach Forsthart. „Gedreht wurde von 9 bis 17 Uhr“, weiß Hans noch genau. Da der Film in einer knappen Stunde das Dorfleben widerspiegeln soll, ist der Theaterinitiator damals von Haus zu Haus und

hat sozusagen „Mann und Maus“ mobilisiert. „Das ganze Dorf war auf den Beinen.“ Alle Hartler, ob jung oder alt hatten sich mit großem Engagement eingebracht. Dass durch die Vorführung an den beiden Abenden bei den Gästen viel Erinnerungen hervor- und Emotionen wachgerufen wurden, steht außer Frage.

### Graben in der Mottenkiste

Es war, wie in einer Mottenkiste zu graben und das Anekdoten-Kabinett begann wie von selbst zu laufen. „Das bin ja ich, rechts mit dem Hut“, so ein überraschter Franz Ecker. Der Ehrenbürger schildert, dass er damals extra für diese Aufnahmen mit seinem Goggo-Roller“ in einer dreieinhalb Stunden dauernden Fahrt von seinem Arbeitsort München angereist ist. „Das ist ja unser Vater“, diese humorvolle Äußerung kam, als bei einer Filmszene die Toilettentür geöffnet wurde und die Kamera aufzeichnete, während gerade ein Hartler auf dem Donnerbalken saß.

Evi Rauch hat in langer akribischer Feinarbeit alles was „die lustigen Hartler“ und ihren Vater Hans Baumgartner betrifft, zusammengetragen. Hintergrund für diesen enormen Tatendrang ist die Freude am Theater und an der Gruppe der „lustigen Hartler“.